

BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards

## Pro-Kopf-BIP der Mitgliedstaaten 2006 zwischen 37% und 280% des EU27-Durchschnitts

Im Jahr 2006 betrug das BIP pro Kopf<sup>1</sup> in **Luxemburg**<sup>2</sup>, ausgedrückt in Kaufkraftstandards<sup>3</sup> (KKS), mehr als das Doppelte des Durchschnitts der EU27, während es in **Irland** etwa 50% darüber lag. In den **Niederlanden, Österreich, Dänemark, Schweden** und **Belgien** lag es zwischen etwa 20% und 30% über dem Durchschnitt. Das **Vereinigte Königreich, Finnland, Deutschland** und **Frankreich** verzeichneten Werte zwischen 10% und 20% über dem EU27-Durchschnitt, und in **Spanien, Italien** und **Griechenland** lag das BIP pro Kopf auf der Höhe des Durchschnitts.

**Zypern** und **Slowenien** lag etwa 10% unter dem EU27-Durchschnitt. Die **Tschechische Republik, Malta** und **Portugal** wiesen ein Pro-Kopf-BIP zwischen 20% und 25% unter dem Durchschnitt auf; der Wert für **Estland, Ungarn** und die **Slowakei** lag um etwa 35% darunter. **Litauen, Lettland** und **Polen** erreichten ein Pro-Kopf-BIP zwischen 40% and 50% unter dem Durchschnitt. **Rumänien** and **Bulgarien** lagen etwa 60% unter dem EU27-Durchschnitt.

Diese Daten für 2006, 2005<sup>4</sup> und 2004, die von **Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften**, veröffentlicht werden, basieren auf revidierten Kaufkraftparitäten<sup>5</sup> und aktuellen BIP- und Bevölkerungsangaben. Sie umfassen die 27 EU-Mitgliedstaaten, die drei Bewerberländer, drei EFTA-Staaten und vier Länder des Westbalkans.

1. Das BIP ist ein Maß für die gesamte wirtschaftliche Aktivität in einer Volkswirtschaft. Die meisten EU Mitgliedstaaten haben ihre volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mittlerweile umgestellt, um international abgesprochene methodische Verbesserungen hinsichtlich der Zuordnung der „unterstellten Bankgebühr“ (FISIM) auf Nutzersektoren umzusetzen. Das Vereinigte Königreich hat die Zuordnung der FISIM noch nicht in den offiziellen Daten zum BIP vorgenommen. Das gleiche trifft auf Kroatien, die Türkei, die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien und die vier Länder des Westbalkans zu.
2. Das BIP pro Kopf ist in Luxemburg sehr hoch, teilweise wegen des großen Anteils von Grenzgängern an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen. Trotz ihres Beitrags zum BIP werden Grenzgänger bei der Wohnbevölkerung, die zur Berechnung des BIP pro Kopf herangezogen wird, nicht berücksichtigt.
3. Der KKS (Kaufkraftstandard) ist eine Kunstwährungseinheit, die Unterschiede zwischen den Preisniveaus verschiedener Länder ausgleicht. Ein KKS erlaubt also die Anschaffung des gleichen Volumens von Gütern und Dienstleistungen in allen Ländern. Diese Einheit ermöglicht daher aussagekräftige Volumenvergleiche der Wirtschaftsindikatoren verschiedener Länder. Aggregate in KKS werden berechnet, indem Aggregate in laufenden Preisen und nationaler Währung durch die zugehörige Kaufkraftparität (KKP) dividiert werden. Der mit den zu Grunde liegenden Preis- und VGR-Daten und den Methoden zur Berechnung der KKP verbundene Grad an Unsicherheit bedingt, dass Unterschiede zwischen Ländern mit Indexwerten innerhalb einer engen Spanne nicht überinterpretiert werden dürfen.
4. Die KKP Daten für 2005 sind auch in das "Internationale Vergleichsprogramm" eingegangen, das Preisniveaus und Volumenausdrücke für ökonomische Aggregate für etwa 150 Länder bereitstellt. Die weltweiten Ergebnisse werden um 15:00 MEZ am 17. Dezember 2007 auf [www.worldbank.org/data/icp](http://www.worldbank.org/data/icp) veröffentlicht. Das Internationale Vergleichsprogramm verwendet BIP-Daten von November 2007 und kann daher von den von Eurostat veröffentlichten neuesten Zahlen abweichen.
5. Nach dem regulären Veröffentlichungskalender werden für jedes Jahr vier Schätzungen der Kaufkraftparitäten veröffentlicht. Für 2006 wurde die erste, auf Projektionen beruhende Schätzung in der Pressemitteilung 90/2007 vom 28. Juni 2007 veröffentlicht. Die heutige Pressemitteilung legt die zweite Schätzung vor.

**BIP pro Kopf in KKS, EU27 = 100**

	2004	2005	2006
<b>EU27</b>	100	100	<b>100</b>
<b>Eurozone</b>	111	111	<b>110</b>
<b>Eurozone+Malta+Cyprus</b>	111	111	<b>110</b>
<b>Belgien</b>	121	121	<b>120</b>
<b>Bulgarien</b>	34	35	<b>37</b>
<b>Tschechische Republik</b>	75	77	<b>79</b>
<b>Dänemark</b>	126	127	<b>126</b>
<b>Deutschland</b>	117	115	<b>114</b>
<b>Estland</b>	57	63	<b>69</b>
<b>Irland</b>	142	144	<b>146</b>
<b>Griechenland</b>	94	97	<b>98</b>
<b>Spanien</b>	101	103	<b>105</b>
<b>Frankreich</b>	111	112	<b>111</b>
<b>Italien</b>	107	105	<b>103</b>
<b>Zypern</b>	91	93	<b>92</b>
<b>Lettland</b>	46	50	<b>54</b>
<b>Litauen</b>	51	53	<b>56</b>
<b>Luxemburg</b>	254	265	<b>280</b>
<b>Ungarn</b>	63	64	<b>65</b>
<b>Malta</b>	77	77	<b>77</b>
<b>Niederlande</b>	130	131	<b>131</b>
<b>Österreich</b>	129	129	<b>128</b>
<b>Polen</b>	51	51	<b>52</b>
<b>Portugal</b>	75	76	<b>75</b>
<b>Rumänien</b>	34	35	<b>39</b>
<b>Slowenien</b>	85	87	<b>88</b>
<b>Slowakei</b>	57	61	<b>64</b>
<b>Finnland</b>	117	115	<b>117</b>
<b>Schweden</b>	125	124	<b>125</b>
<b>Vereinigtes Königreich</b>	122	120	<b>118</b>
<b>Kroatien</b>	49	50	<b>52</b>
<b>Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien</b>	27	28	<b>28</b>
<b>Türkei</b>	29	29	<b>31</b>
<b>Island</b>	132	135	<b>130</b>
<b>Norwegen</b>	165	180	<b>186</b>
<b>Schweiz</b>	135	134	<b>135</b>
<b>Albanien</b>	:	20	<b>21</b>
<b>Bosnien-Herzegowina</b>	:	25	<b>26</b>
<b>Montenegro</b>	:	30	<b>33</b>
<b>Serbien</b>	:	33	<b>33</b>

: Daten nicht verfügbar

Herausgeber:  
**Eurostat-Pressestelle**

**Tim ALLEN**  
Tel: +352-4301-33 444  
[eurostat-pressoffice@ec.europa.eu](mailto:eurostat-pressoffice@ec.europa.eu)

Eurostat-Pressemitteilungen im Internet:  
<http://ec.europa.eu/eurostat>

Weitere Auskünfte zu den Daten erteilt:

**Paul KONIJN**  
Tel: +352-4301-33 438  
[paulus.konijn@ec.europa.eu](mailto:paulus.konijn@ec.europa.eu)

**Ingo KUHNERT**  
Tel: +352-4301-35 234  
[ingo.kuhnert@ec.europa.eu](mailto:ingo.kuhnert@ec.europa.eu)